

Tätigkeitsbericht des Ostkirchlichen Instituts 2011

Trägerschaft „Gesellschaft für Ostkirchenforschung mbH“

Unter seiner zu Beginn des Jahres 2010 neuerrichteten Trägerschaft „Gesellschaft für Ostkirchenforschung mbH“ wird die Arbeit des Ostkirchlichen Instituts (OKI) in bewährter Weise ungebrochen und konstruktiv fortgesetzt. Als Gesellschafter fungieren die Katholische Diözese Würzburg, vertreten durch den Finanzdirektor der Diözese, Herrn Albrecht Siedler, der Verlag Echter Würzburg, vertreten durch Frau Christiana Krauß-Schmidt in Funktion der Geschäftsführerin der GmbH sowie das Provinzialat der Deutschen Augustiner, dem seit April 2011 als neuer Provinzial P. Alfons Tony OSA vorsteht. Ausdrücklicher Dank gebührt an dieser Stelle dem bisherigen Provinzial, P. Raimund Klinke OSA, der durch sein Engagement für das OKI, v.a. die interne Umstrukturierung und die Bemühungen zur Errichtung der neuen Trägerschaft, die tragfähigen Weichen für die Zukunft gestellt hat. Durch die nun erreichte Konsolidierung konnte die Leistungsfähigkeit des Instituts stabilisiert und gesteigert werden. Dazu trägt in erheblichem Maße die anhaltende Unterstützung durch den ÜDF bei.

Veranstaltungen

Am 1. Juli 2011 konnte am Ostkirchlichen Institut nach längerer Unterbrechung wieder ein Studientag stattfinden mit der Thematik: „Die Bibel in der slavischen Welt im Spannungsfeld zwischen Orthodoxie, Katholizismus und Reformation“. Als Referenten konnten gewonnen werden Prof. Dr. Hans Rothe aus Bonn, Prof. Dr. Marcello Garzaniti aus Florenz/Italien, Dr. Marina Bobrik aus Berlin sowie Prof. Dr. Christian Hannick aus Würzburg. Die ganztägige Veranstaltung zog interessiertes Fachpublikum aus In- und Ausland (u.a. Polen) an. Die Referate wurden im aktuellen Jahrgang der Zeitschrift „Ostkirchliche Studien“ veröffentlicht.

In diesem Jahr wurden am OKI sechs öffentliche wissenschaftliche Gastvorträge veranstaltet. Bereits im Herbst 2009 konnte Prof. Hannick die Zweigstelle Würzburg der Südosteuropa-Gesellschaft (SOG) am Ostkirchlichen Institut ansiedeln, der er als Zweigstellenleiter vorsteht. Daher konnten auch 2011 wieder drei unserer Vorträge von der SOG mitveranstaltet und finanziell gefördert werden.

Am 25. Januar 2011 präsentierte Pfr. Bogdan Puszkas aus Bamberg im Rahmen seines Vortrags mit Musikbeispielen, „Byzantinische Kirchenmusik in der Ukraine heute – Eine Neuausgabe der liturgischen Gesänge für die Entschlafenen nach dem Ritus der Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche“, die von ihm mitherausgegebene Publikation eines Chorbuches zum byzantinischen Gottesdienst für die Verstorbenen. Am 10. Februar 2011 sprach Sr. Jelena Herasym MSsR (Lemberg/München) über das „Klosterleben im byzantinischen Ritus in der Ukraine – Neugründung der 'Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser' in der Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche“. Prof. Dr. Rajko Bratož von der Universität Ljubljana hielt auf Einladung des OKI und der SOG am 5. April 2011 einen historisch interessanten Vortrag über „Kirche und Bischöfe im westlichen Balkanraum im Frühmittelalter“. P. Paulus Sati CSsR (Trier)

referierte am 6. Juni 2011 über das aktuelle Thema: „Christen im Irak. Vergangenheit und Gegenwart – Gibt es eine Perspektive für die Zukunft?“ Dozent Dr. Ioannis Zelepos von der Universität Wien kam auf Einladung des OKI und der SOG am 10. November 2011 nach Würzburg mit seinem Vortrag „Die Kollyvaden (1750–1820). Eine orthodoxe Reformbewegung und ihre Bedeutung für die Geistesgeschichte des osmanischen Südosteuropa im Zeitalter der Aufklärung“. Am 13. Dezember 2011 hielt Dr. Ekkehard Kraft aus Heidelberg einen Gastvortrag zum Thema: „Die Nation ist die Kirche“. Die orthodoxe Kirche in Südosteuropa im Zeitalter des Nationalismus“, der wiederum von OKI und SOG gemeinsam veranstaltet wurde.

Der nächste Studientag im Jahr 2012 befindet sich bereits in Planung und wird stattfinden in Verbindung mit einem Festakt zum 65-jährigen Bestehen des Ostkirchlichen Instituts. Ebenso konnten bereits Referenten für die nächsten Gastvorträge gewonnen werden.

Publikationen

Die wissenschaftliche Fachzeitschrift des Ostkirchlichen Instituts, „Ostkirchliche Studien“, erscheint 2011 im 60. Jahrgang. Durch diese wird dem Institut auch ein intensiver Zeitschriftenaustausch mit zahlreichen Periodika auf dem Gebiet der Ostkirchenkunde aus aller Welt ermöglicht, der für die Fachbibliothek des OKI von unschätzbarem Wert ist. Für die Monographienreihe „Das Östliche Christentum“ sind zwei neue Bände in Vorbereitung (in Zusammenarbeit mit der Stiftung Pro Oriente/Wien) bzw. in Planung. Die Publikationen des OKI erscheinen beim renommierten Verlag Echter Würzburg, der dem Institut durch seine Beteiligung an der Trägerschaft nunmehr eng verbunden ist und dessen Möglichkeiten (Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Vertrieb) dem OKI von großem Nutzen sind. Die vormals im Augustinus-Verlag erschienenen Publikationen des OKI wurden vom Verlag Echter übernommen und sind über diesen bzw. über den Buchhandel weiterhin erhältlich und lieferbar. Verantwortlich für die Redaktion zeichnen Prof. Dr. Christian Hannick, Dr. Dr. Thomas Mark Németh und Prof. Dr. Rudolf Prokschi unter Mitarbeit von Carolina Lutzka und Hannelore Tretter.

Bibliothek

Die wissenschaftliche Fachbibliothek des OKI wird weiterhin intensiv gepflegt und ausgebaut, insbesondere durch Anschaffung von Neuerscheinungen und antiquarischer Literatur auf dem Gebiet der Ostkirchenkunde sowie durch internationalen Zeitschriftentausch. Die Bedeutung der Fachbibliothek des OKI läßt sich auch ermessen an den zahlreichen Fernleih-Anfragen über die Universitätsbibliothek Würzburg, die nur dann an uns ergehen, wenn eine Publikation in keiner anderen (Universitäts-)Bibliothek in Deutschland vorhanden ist. Zudem nehmen die Benutzer oft weite Wege – aus In- und Ausland – auf sich, um nach Möglichkeit auch für längere Zeit in der Institutsbibliothek ihre Forschungen voranzutreiben.

Durch die Universitätsbibliothek Würzburg werden weiterhin die Neuerwerbungen elektronisch katalogisiert bzw. nach Möglichkeit die Altbestände (Erwerbungen vor 1980) sukzessive aufkatalogisiert, so daß der Buchbestand des OKI über den elektronischen Katalog (UB Würzburg; Bayerischer Verbundkatalog; KVK etc.) weltweit erschlossen und recherchierbar ist. Für diese Tätigkeit stellt die UB seit mehreren Jahren Frau Bibliotheksoberspektorin Heike Gröbl zur Verfügung, die mit großer Sachkenntnis diese Aufgabe bewältigt. Aus Mitteln der Studienbeiträge wird uns über die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Würzburg seit Sommersemester 2009 eine Studentische Hilfskraft jeweils für die Zeit des Semesters bewilligt

zur Unterstützung der Bibliotheksarbeit und zur Entlastung der hauptamtlichen wissenschaftlichen Mitarbeiter. Herr Stud. theol. Philipp Ostertag nimmt seither diese Aufgabe in bewährter Weise und mit großem Engagement wahr.

Stipendiaten am Ostkirchlichen Institut

Im Jahr 2011 haben wieder mehrere ausländische Wissenschaftler einen längeren Forschungsaufenthalt am Ostkirchlichen Institut verbracht, das sie aufgrund ihres Arbeitsgebietes als Forschungsstätte gezielt gewählt hatten, was ihnen aufgrund von Stipendien ermöglicht wurde. Vom 15. Juni bis 15. September 2011 weilte Prof. Dr. Marcello Garzaniti aus Florenz/Italien für drei Monate als Stipendiat der Alexander v. Humboldt-Stiftung am OKI und konnte sich in dieser Zeit auch am diesjährigen Studientag zur „Slavischen Bibel“ als Referent beteiligen. Seit 1. November 2011 verbringt Frau Kateryna Zagnitko aus Lemberg/Ukraine einen halbjährigen Studienaufenthalt am OKI (bis 30. April 2012) als Stipendiatin des Katholischen Akademischen Ausländerdienstes (KAAD). Der nächste Forschungsgast, ein Wissenschaftler aus Armenien, wird ab 1. März 2012, ebenfalls gefördert durch den KAAD, für ein ganzes Jahr ans OKI kommen. Als Mitglied des Akademischen Ausschusses des KAAD unterstützt Prof. Hannick besonders die Anträge von Wissenschaftlern aus Osteuropa, die einen Forschungsaufenthalt am OKI anstreben; in diesem Jahr hat er daher wieder an zwei Auswahlitzungen in Bonn teilgenommen (23.-24. März; 21.-22. September 2011). Besondere Anziehungskraft für die Gastwissenschaftler übt die einmalige Fachbibliothek des Instituts aus sowie die individuelle wissenschaftliche und persönliche Betreuung durch die Mitarbeiter.

Aktivitäten der Mitarbeiter

Die Mitarbeiter des OKI haben auch im Jahr 2011 wieder an mehreren internationalen wissenschaftlichen Tagungen teilgenommen und ihr Institut vertreten sowie Kontakte zu fachnahen Institutionen und Wissenschaftlern auf dem Gebiet der Ostkirchenkunde und verwandter Wissenschaftszweige gepflegt.

Dr. Németh beteiligte sich aktiv an dem von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg und der Domschule Würzburg veranstalteten Studientag (7. Mai 2011) zum Thema „Heiligsein und Heiligsprechen“, der anlässlich der Seligsprechung von Pfarrer Georg Häfner veranstaltet wurde, und hat in diesem Rahmen ein Referat gehalten über „Heilige und Heiligenverehrung in der Orthodoxie“. Vom 13.-18. September 2011 nahm Dr. Németh am 30. Kongreß der „Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen“ in Athen teil.

Zum 1. Januar 2011 wurde Dr. Németh in die Würzburger Diözesan-Kommission für Ökumene berufen. Darüber hinaus wurde er eingeladen, sich an der Erarbeitung des Partikularrechts der Ungarischen Griechisch-Katholischen Kirche und der Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche zu beteiligen. Weiterhin steht er in Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht der Univ. Wien (Univ.-Prof. Dr. Richard Potz, Ass. Prof. Dr. Eva Synek) bei Forschungen zur Orthodoxie in der Donaumonarchie.

Prof. Hannick und C. Lutzka nahmen vom 24.-26. Februar 2011 an der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Byzantinisten in Leipzig teil und vertraten das OKI. C. Lutzka besuchte vom 13.-14. Mai 2011 die Jahrestagung der Gesellschaft zum Studium des christlichen Ostens (GSCO) in Berlin als Vertreter des Instituts. Für die Publikationsorgane des OKI sollen kompetente neue Autoren (für Beiträge und Rezensionen) gewonnen werden und der Kontakt mit den bewährten Autoren gepflegt werden. Da gerade in Osteuropa zahlreiche neue einschlä-

gige Publikationen und Zeitschriften erscheinen, sollen qualitätsvolle neue Literatur erworben und Tauschpartner bzw. Abonnenten für die Periodika neu gewonnen werden.

Prof. Dr. Christian Hannick wurde 2011 zum Stellvertretenden Direktor des Ostkirchlichen Instituts ernannt; durch seine ehrenamtliche einsatzkräftige Tätigkeit unterstützt er die Institutsarbeit vor Ort, v.a. den Aufbau der Bibliothek und die Betreuung der Gastwissenschaftler, und investiert großes Engagement in die Intensivierung der externen Kontakte. Im Februar 2011 beteiligte er sich als Vertreter des OKI am Seminar „Russische Lesungen“ von der Russisch-Orthodoxen Kirche in Rom. Vor den Rektoren der Geistlichen Akademien von Kiev und Sankt-Peterburg und dortigen Seminaristen hielt er zwei Vorträge in russischer Sprache über „Konstantinopel und Rom im 9. Jh.“ sowie über den slavischen Apostolos. Die seit langem bestehenden lebendigen Beziehungen zur Ukrainischen Katholischen Universität (UKU) wurden gepflegt durch Hannicks Aufenthalt in Lemberg (Ukraine) im Mai 2011, wo er an der Internationalen Konferenz über „Byzantinisch-slavische Hymnographie und die kirchliche Monodie“ am Institut für Liturgiewissenschaft teilnahm; zudem hielt er an der Musikakademie sowie am Lehrstuhl für Byzantinistik der UKU Vorlesungen und nahm Kontakt auf mit der Staatlichen Ivano-Franko-Universität auf. Mit Hannick war auch im September diesen Jahres das OKI wieder beteiligt an der Veranstaltung der „Europäischen Woche“ (mit dem Thema: „Das Patriarchat von Antiochien“) der Fondazione Ambrosiana Paolo VI in Gazzada bei Mailand. Mit seiner Teilnahme am *dies academicus* der Bibliotheca Ambrosiana in Mailand im Mai 2011 vertiefte Hannick, als Mitglied der Academia Ambrosiana und Vertreter des OKI, die gegenseitigen Beziehungen. Im September 2011 wurde ihm in Moskau vom Institut für Russische Sprache der Russischen Akademie der Wissenschaften der Doctor h.c. verliehen. Während seines dortigen Aufenthaltes intensivierte er erneut den Kontakt zur Synodalbibliothek des Moskauer Patriarchats. Im November nahm er wieder in Moskau an der jährlichen theologischen Konferenz der Orthodoxen St. Tichon-Universität teil, wo er bereits seit mehreren Jahren die Sektion „Russische Theologie in Tradition und Gegenwart“ betreut. Er referierte dort über einen byzantinischen kirchlichen Schriftsteller des 11. Jh., Nikon vom Schwarzen Berge, und die slavische Überlieferung seiner Schriften; dieses Thema ist Bestandteil eines DFG-Projektes, das er seit mehreren Jahren zusammen mit C. Lutzka bearbeitet.

Unser langjährigstes Institutsmitglied, Frau Hannelore Tretter, seit 1996 offiziell 'im Ruhestand', steht weiterhin – seit nunmehr über 51 Dienstjahren –, als Nebenberufliche Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Dienst der OKI. Sie ist vor allem im Bereich des Lektorats tätig und beteiligt sich darüber hinaus an vielen anfallenden Arbeiten im Institut mit großer Kompetenz.

Das Ostkirchliche Institut und die Fachvertretung für Ostkirchengeschichte

Dr. Németh, seit 2009 Wissenschaftlicher Direktor des Instituts, hat seit 2005 die „Fachvertretung für Ostkirchengeschichte und Ökumenische Theologie“ an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg inne. Hierdurch werden die Ziele des Kooperationsvertrags mit der Universität von 1995 realisiert, und die Anbindung des Ostkirchlichen Instituts als An-Institut an der Universität Würzburg kommt in dieser Verbindung zum Ausdruck. Das Arbeitsgebiet der Fachvertretung konkretisiert sich v.a. in den Lehrveranstaltungen, in denen Dr. Németh den Theologiestudenten mit unterschiedlichen Berufszielen Kenntnisse über die Ostkirchen vermittelt: Im Wintersemester 2010/11 fand das Seminar statt: „'Katholisch' ist nicht gleich 'römisch-katholisch'. Östliche Kirchen in der katholischen Kirchenfamilie – Ärgernis, Bereicherung, Herausforderung?“. Im Sommersemester 2011 hielt er eine Vorlesung mit dem Titel: „Die Ost-

kirchen im Überblick. Eine konfessionskundliche und historische Einführung zu den orthodoxen, orientalisch-orthodoxen und den katholischen Ostkirchen.“ Im aktuellen Wintersemester 2011/12 findet ein Seminar statt in Verbindung mit einer Exkursion nach Wien: „Die ostkirchlichen Gemeinden in Wien“. Die beiden Einrichtungen, die Fachvertretung Ostkirchengeschichte und das Ostkirchliche Institut, haben unterschiedliche Tätigkeitsschwerpunkte, stehen aber in engster Beziehung zueinander, die nicht nur fachlich begründet, sondern auch existentiell notwendig ist.

Würzburg, 22. Dezember 2011



DDr. Thomas Mark Németh



Carolina Lutzka, Dipl.-Theol., M.A.